

hungsweise Weihnachtsbaumflächen auf den Frühjahrs-N<sub>min</sub>-Gehalt untersucht (siehe Tabelle). Die Kosten dafür tragen die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein und der Versuchs- und Beratungsring Baumschulen gemeinsam.

Die Werte sind in diesem Frühjahr teilweise deutlich höher als der Mittelwert über die Jahre 2000 bis 2019 (siehe Abbildung 1).

Der Grund dafür ist vermutlich der sehr milde Winter 2019/2020. Die Bodentemperaturen in 30 cm Tiefe waren in den Monaten Januar und Februar nochmals etwa 1 °K wärmer als im Vorjahr (ebenfalls ein milder Winter) und im Februar sogar bis zu 3,5 °K wärmer als



Die Düngung von Weihnachtsbaumkulturen sollte bis Mitte April abgeschlossen sein, damit die Nährstoffe für den Maiaustrieb zur Verfügung stehen.

im Winter 2017/2018. Somit waren auch während der Wintermonate ausreichend gute Bedingungen für die Mineralisierung vorhanden, die bereits bei Temperaturen zwischen 0 und 5 °C stattfindet. Die Aktivität der Mikroorganismen im Boden, die für die Umsetzung von organischem Material und damit die Neubildung von mineralischem Stickstoff verantwortlich sind, blieb durch das Fehlen längerer Frostperioden während des ganzen Winters erhalten.

Hendrik Averdieck  
Dr. Andreas Wrede  
Torsten Ufer  
Landwirtschaftskammer  
Tel.: 0 41 20-70 68-157  
haverdieck@lksh.de

Händler, Produzenten und Vermarkter stehen zusammen

## Krise trifft das Herz des Gartenbaus

**Produzenten, Händler und Vermarkter von Blumen und Pflanzen stehen angesichts der großen Herausforderung in diesem Jahr zusammen. Die wichtigste Vermarktungszeit fällt größtenteils aus und lässt die Betriebe sorgenvoll in die Zukunft blicken.**

Der Handelsverband Heimwerken, Bauen und Garten (BHB), der Industrieverband Garten (IVG), der

Verband Deutscher Garten-Center (VDG), der Zentralverband Gartenbau (ZVG) und der Bund deutscher Baumschulen (BdB) setzen ein starkes Zeichen, arbeiten in der Krise noch enger zusammen und engagieren sich gemeinsam mit der Landgard EG, dem Verband des deutschen Blumen-, Groß- und Importhandels (BGI) und der Vereinigung der deutschen Blumengroßmärkte (VDB) für einen verstärk-



Beim Pflanzenkauf werden auch viele bienenfreundliche Pflanzen angeboten wie diese Nemesie, zu Deutsch Elfenspiegel. Die ‚Beerenschnute‘ war im Vorjahr Pflanze des Jahres. Ob eine neue Pflanze des Jahres dieses Jahr offiziell im Norden von den Verbänden vorgestellt wird, bleibt abzuwarten wegen der aktuellen Situation.



Auch in Schleswig-Holstein hoffen die Gärtnereien darauf, trotz Corona ihre Ware absetzen zu können. Gehölze, Kräuter sowie Beet- und Balkonpflanzen stehen zum Pflanzen bereit.  
Fotos: Daniela Rixen

ten Absatz von Blumen, Pflanzen und Gehölzen aus heimischer Produktion.

Die beschlossenen Einschränkungen während der Corona-Krise sind wichtig, bringen viele Betriebe jedoch an die Existenzgrenze. Die Beschränkungen zu Beginn des Frühjahrs treffen den Zierpflanzenbau mitten ins Herz. In den Monaten März bis Mai werden in Deutschland geschätzt 38 % des Jahresumsatzes getätigt. Bezogen auf die Menge sind es sogar rund 47 % der Blumen und Pflanzen, die in normalen Jahren in diesen so wichtigen Monaten umgesetzt werden. Die Gewächshäuser stehen voll mit Blumen und Pflanzen in bester

Qualität. In ihnen stecken viel Arbeit, Wasser, Herzblut und Energie. Eine Sonderumfrage zur aktuellen Geschäftslage der Zierpflanzenproduzenten zeigt, dass mehr als 50 % der Befragten über stornierte Aufträge berichten. Fast 80 % gehen von sinkenden Umsätzen aus.

Die Verbände auf Bundes- und Landesebene tun alles in ihrer Macht Stehende, um gemeinsam mit der Politik und den zuständigen Ministerien nach Wegen aus der Krise zu suchen. Die Politik ist aber nicht allein gefordert. Die Branche steht auch füreinander ein. Lasten zu teilen und nicht einseitig zu verschieben, muss das Gebot der Stunde sein.  
pm zvg/Rixen